

«Es ist schon krass, zu den Spitzenpaarungen zu gehören»

Unter den zehn Spitzenpaarungen befindet sich auch Matthieu Burger vom Schwingklub Biel. Er trifft am Sonntag am Unspunnen-Schwinget auf Kilchberg-Co-Sieger Damian Ott. Kommt es zur Revanche der Niederlage am Schwarzsee 2021?

Beat Moning

Unter den zehn Spitzenpaarungen, die am Donnerstagmittag auf dem Hausberg von Interlaken, dem Harder-Kulm, bekannt gegeben wurden, befindet sich mit Matthieu Burger auch ein Seeländer. Für Christian Lanz, den Technischen Leiter, eine Ehre: «Matthieu wird inzwischen als Spitzenschwinger eingestuft. Dass er da unter diesen 20 Schwingern figuriert, ist eine Auszeichnung.» Der 21-Jährige aus Les Prés-d'Orvin, der bereits am Samstag nach Interlaken reisen und in einem Hotel übernachten wird, meint: «Es ist schon krass, da an einem eidgenössischen Anlass zu den Spitzenpaarungen zu gehören. Das freut mich, das ist auch eine Wertschätzung für meine langjährige Arbeit im Schwingsport.»

Der 23-jährige Damian Ott und Matthieu Burger kennen sich persönlich nicht. Auf dem Schwingplatz kam es 2021 am Schwarzsee zu einem Treffen im fünften Gang. Da siegte Ott, wie auch danach im Schlussgang gegen Samuel Giger. Ob er sich diesen Gang noch einmal ansehen wird? «Vielleicht am Sonntagmorgen. Im Moment kon-

zentriere ich mich darauf, meinen Körper fit zu halten.» Von der Gehirnerschütterung hat sich Matthieu Burger so weit erholt. Christian Lanz meint gar, «dass ihm die Pause sogar gutgetan hat. So kann er mit voller Energie in dieses Fest steigen. Das kann er ruhig mit viel Selbstvertrauen angehen.»

Burger erstmals mit einem Zahnschutz

Matthieu Burger gegen den Toggenburger und Kilchberg-Sieger von 2021 Damian Ott. Mit was für einem Kampf ist da zu rechnen? Burger: «Ich denke, konditionell und körperlich sind beide bereit. Wir sind ähnliche Schwinger.» Will heissen? Lanz sagt dazu: «Ich stupe Matthieu im Stand gar etwas stärker ein. Ott ist am Boden extrem gut, aber auch da kann Matthieu dagegenhalten.» Er müsse einfach sein Ding durchziehen, da liege bestimmt etwas drin. Die Taktik? «Ich werde nicht planlos in diesen Kampf steigen», sagt Burger. Klar, dass er da nicht mehr verrät.

Im Training hat er ihn schon ausprobiert, beim Unspunnen kommt er erstmals an einem Wettkampf zum Einsatz: der Zahnschutz. Auf einen Kopfschutz



Szene aus dem einzigen Treffen bisher zwischen Damian Ott und Matthieu Burger (rechts) am Schwarzsee-Schwinget 2021. Mit dem besseren Ende für den Toggenburger. Bild: Barbara Loosli

So schnitten die letzten Sieger ab

2006: Martin Grab begann mit zwei Erfolgen (das Anschwinget mit einer 10 gegen den Seeländer Christian Dick) und verlor im dritten Gang gegen Jörg Abderhalden. Nach zwei weiteren Siegen nahm er gegen Abderhalden im Schlussgang Revanche. Letzter gewann zuvor alle fünf Gänge.

2011: Daniel Bösch startete mit drei Siegen (im zweiten Gang gegen Christian Dick), stellte dann gegen Benji von Ah und siegte in der Folge gegen Florian Gnägi und Christian Schuler im Schlussgang. Schuler startete damals mit einem

Gestellten. Unter den vier Siegen war auch einer gegen Christian Dick.

2017: Christian Stucki startete mit einer 10 gegen den letzten Unspunnen-Sieger Daniel Bösch. Danach bodigte er die weiteren Edigenossen Marcel Mathis, Fabian Kindlimann und Curdin Orlik, bevor ihm ein Gestellter gegen Sven Schurtenberger zum Schlussgang reichte. Da bodigte er Orlik kurz vor Ablauf der Zeit, ansonsten Joel Wicki geerbt hätte. Orlik gewann vier Gänge mit der Note 10, verlor aber beide Kämpfe gegen den Lysser. (bmb)

wird dagegen verzichtet. Burger beugt also vor, wenn er auf seine nicht erste Gehirnerschütterung blickt. Lanz weiss, dass inzwischen schon mehrere Schwinger mit Zahnschutz schwingen. So auch Florian Gnägi.

Berner haben schwieriges Startprogramm

Die Berner wurden vom Technischen Leiter des Eidgenössischen Schwingerverbandes, Stefan Strebel, nicht unerwartet hart eingeteilt: Fabian Staudemann gegen Samuel Giger wurde in dessen erwartet, Matthias Aeschbacher gegen Pirmin Reichmuth ist auch keine Überraschung. Beide Paarungen gin-

gen schliesslich zuletzt auf dem Brünig gestellt aus.

Schwingerkönig Kilian Wenger hat in sechs Begegnungen gegen Armon Orlik noch nie gewonnen (zwei Gestellte), Adrian Walther bekommt es mit dem 140 Kilogramm schweren Domenic Schneider zu tun, Curdin Orlik im nächsten Generationenduell mit Geheimfavorit Werner Schlegel, Michael Ledermann mit dem ungemütlichen Sven Schurtenberger.

Weitere Paarungen sind: Mario Schneider gegen Patrick Räumatter, Lario Kramer gegen Nick Alpiger und Joel Strebel gegen den Südwestschweizer Benjamin Gapany.

«Das ist eine Auszeichnung.»

Christian Lanz
Technischer Leiter

Königs-Schlugg

Emotionaler Rückblick und Zuversicht für den Sonntag

Wenn ich an das Unspunnen-Schwinget denke, kommen sämtliche Emotionen hoch, die man im Profisport erleben kann. 2006 hätte ich als 21-Jähriger das erste Mal in Interlaken antreten können. Damals fand das Fest das letzte Mal auf der legendären Unspunnenmatte statt. Leider hatte ich genau in dieser Zeit die schwerste Verletzung meiner Karriere. Eine Infektion am Bein hat mich über Monate ins Abseits gestellt. So musste ich das Unspunnen-Schwinget leider als Zuschauer mitverfolgen.

Sechs Jahre später fand das Unspunnen-Schwinget erstmals in Interlaken auf der Höhematte statt. Ich hatte in dieser Saison zwar zwei Kranzfeste gewinnen können und doch war ich mit dem Verlauf der Saison nur bedingt zufrieden. So wollte ich in Interlaken noch für einen schönen Schlusspunkt sorgen. Das ging gründlich in die Hosen. Ich kam von Beginn an nie richtig in Fahrt und fand in den ersten drei Gängen überhaupt nicht

ins Fest. So war ich bereits in der Mittagspause aus dem Rennen – die Enttäuschung war gross!

Im Winter 2016 habe ich meinen Athletiktrainer gewechselt und bin also die Saison 2017 nach einem harten Wintertraining bei Tommy Herzog in Bero Münster gut gestartet und freute mich auf den Saisonhöhepunkt in Interlaken. Dieses Mal verlief der Start ins Fest viel besser und ich konnte mit drei Siegen über drei Edigenossen mit 30 Punkten in die Mittagspause. Mein Berner Kollege Orlik Curdin hatte nach drei Gängen ebenfalls 30 Punkte und so mussten wir im 4. Gang gegeneinander antreten. Es war ein zäher Kampf, der sich im Schlussgang sogar nochmals wiederholen sollte. Dort stand mir wieder Curdin gegenüber und wieder war es ein harter Kampf. Nach einigen Minuten Gangdauer hatte ich Krämpfe in den Händen und es sprengte mir immer wieder beim Griffassen die Fin-

ger. Der Schlussgang ging bis in die letzte Minute und verlangte uns beiden alles ab. Der Schlussgang hätte wohl auf beide Seiten entschieden werden können, und doch war ich am Ende der glückliche Unspunnen-Sieger 2017. Dieser Sieg und die damit verbundenen Glücksmomente machten die bis dahin nicht sehr positiven Gefühle zum Unspunnen-Schwinget vergessen.

Das Unspunnen-Schwinget 2023 werde ich vor Ort als Zuschauer verfolgen, und dies mit der Gewissheit, dass meine Berner Kollegen auch ohne mich bestens aufgestellt sind und ganz sicher ein gewichtiges Wort um den Tagessieg mitreden werden. Als Berner Topfavorit geht ganz klar Staudemann Fabian ins Rennen. Er hat eine Top-Saison mit sieben Kranzfestsiegen abgeliefert, schwingt derart variantenreich und mental stark, dass es eine wahre Freude ist. Auch Routinier Aeschbacher Matthias zeigte eine star-

ke Saison – mit ihm darf auf jeden Fall auch gerechnet werden. Zudem komplettieren Walther Adrian, Schwingerkönig Wenger Kilian, der junge Moser Michael, Orlik Curdin das starke Berner Feld. Auch der Seeländer Burger Matthieu darf nach einer soliden Saison dazugezählt werden, hat er doch an jedem seiner Feste den Kranz gewonnen und steht kurz davor, an die Spitze aufzuschliessen.

Sehr gespannt bin ich auf den Auftritt von Gnägi Florian. Er kommt aus einer schweren Verletzung zurück und wird in Interlaken ohne ein Kranzfest bestritten zu haben an den Start gehen. Er ist aber mit Technik und grossem Erfahrungsschatz ausgestattet, weshalb ich auch ihm eine gute Platzierung zutraue. Roth Philipp wird der dritte Seeländer in Interlaken sein. Er kann sein Potenzial an den Schwingfesten nicht immer abrufen und doch hat er bewiesen, dass er bei Grossan-

lassen über sich hinauswachsen kann. Zudem kann er für die Berner eine wichtige Stütze sein, verliert er doch nur sehr selten einen Gang.

Ich drücke meinen Berner Kollegen die Daumen und freue mich auf ein stimmungsvolles Unspunnen-Schwinget mit spannenden Gängen und Schwingsport vom Feinsten.



Christian Stucki

Info: Christian Stucki (38), wohnhaft in Lyss, Kilchberg-Sieger 2008, Unspunnen-Sieger 2017, Schwingerkönig und Sportler des Jahres 2019. Rücktritt im Juni 2023 am Seeländischen in Lyss nach 44 Kranzfestsiegen und 134 Kränzen.